

in der Mitte ihrer lieben Untertanen, die in der Einsamkeit lebend, wenig redete, desto mehr dachte und desto würdiger handelte; 1792.

- Glocken. Glocken: 1. (Kreuz St. Jakob A., St. Michael): *Joh. G. Fielgrader (Wien) 1792. Jesus Nazarenus etc.*
 2. (Kreuz): *Mich g. z. G. Fielgrader in Wien a. 1792.*
 3. (Kreuz, St. Johann Nepomuk): *Gegossen v. Joh. Gottlieb Jenichen in Krems. Joh. Nep. Hoys, par Artst. ff. a. S. 1821.*
- Marktsäule. Marktsäule: Auf dem Marktplatze Pranger aus Granit; über Stufe vierseitiger abgekanteter Pfeiler mit vorkragendem, reich profiliertem Deckplattengesimse. Darauf Aufsatz, niedrig, ausgebaucht, in eine Steinkugel endend. Seitwärts an einer Kette eine zweite Steinkugel. Anfang des XVII. Jhs.
- Bildstöcke. Bildstöcke: 1. Südlich vom Orte Dreifaltigkeitskreuz; breite viereckige gemauerte Kapelle mit Flachgiebel und Ziegelpulldach; in großer Rundbogennische überlebensgroße Statue Maria Taferl, in Holz, polychromiert, darüber kleines Relief, hl. Dreifaltigkeit, ebenfalls Holz, polychromiert. Angeblich von einer Freiin von Stiebar(?) erbaut. Ende des XVIII. Jhs.

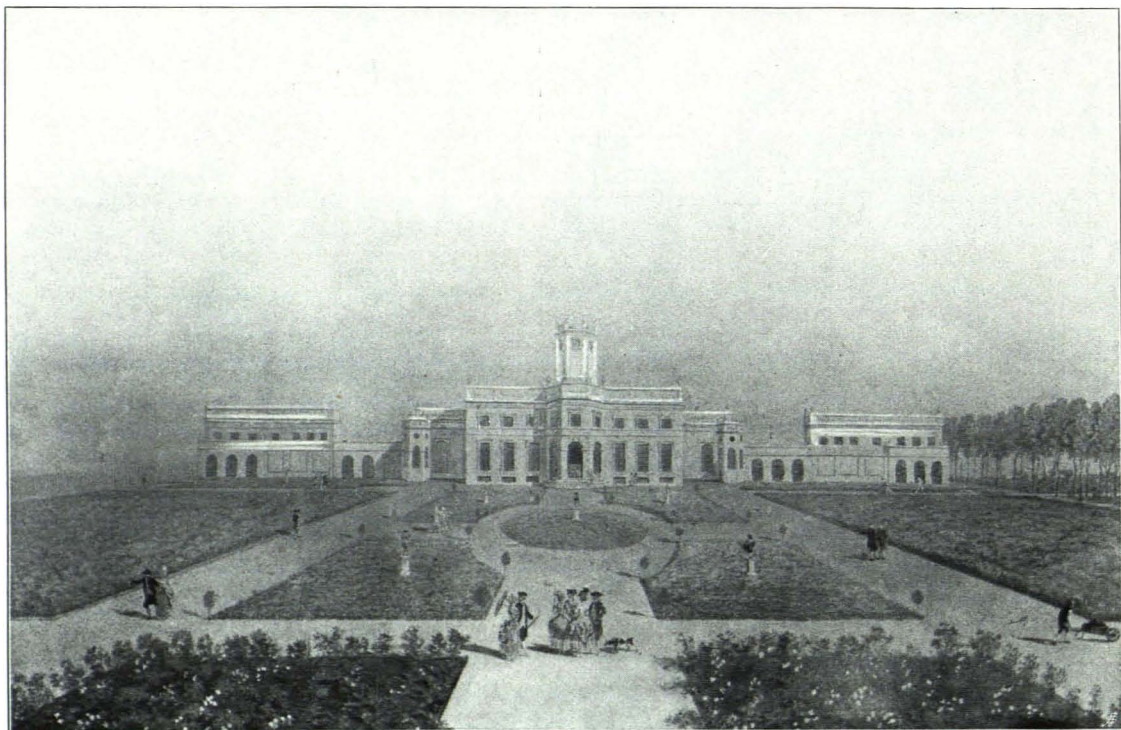


Fig. 22 Artstetten, Schloß, Ansicht von Marles von Le May (S. 20)

2. Das Neupöllinger Kreuz, östlich von 1. Viereckiger Ziegelbau mit Flachgiebel; große Rundbogennische mit Flachgiebel und Ziegelsatteldach; in der Nische Kreuz und eine Matrone mit zwei Kindern (hl. Anna selbdritt), Holz, polychromiert. In der Nische Reste von Wandmalereien aus der Legende von Maria Taferl. Diese Kapelle wurde 1733 von der Jesus-Maria-Josephi-Bruderschaft an jener Stelle erbaut, wo die jährliche Prozession von Alt-Pölla zum erstenmal diesen Gnadenort erblickte (Konsistorialkurrende IV 428).

- Schloß. Schloß: Im Besitze Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este. Hier hauste 1268 Wolfgang von Ortstetten, dann Albero von Avrstetten, der das Schloß 1328 dem Albero von Streitwiesen verkaufte (Diözesanblatt IX 68). Durch verschiedene Hände kam A. an Matthäus Gundreching (1560—1592), der das Schloß in der jetzigen Form baute. Eine Beschreibung des Schlosses von 1603 meldet: *Ist die Seiten gegen der Donau wärts mit zwei Eckrondeln von Grund vier Gaden hoch erbaut. Der Keller ist teils in lauter Felsen gehaut, teils mit klafterdicken Mauern verwarht, alles gewölbt, darauf drei Gaden. Zu ebener Erd ob des Kellers alles gewölbt. Der dritte Gaden zwei Stuben an beden Ecken samt den Rondeln mit Bäumen-Böden; die zwei Kammern in der Mitte mit schönen zierlichen*